

EINSCHREIBEN
Kantonales Steueramt Zürich
Division Bau
Herrn Urs Detsch, 270
8090 Zürich

Datum: 6. Mai 2019
Register Nr. 22374936

Steuerperiode 2014
Stellungnahme

Sehr geehrter Herr Detsch

Wenn man das Datum Ihres Einschätzungsvorschlages betrachtet, könnte man den Eindruck erhalten, es wäre ein Aprilscherz. Leider habe ich von den Behörden schon zu viele solche «Scherze» erhalten, weshalb ich es als bitterer Ernst betrachten muss.

Summa summarum teile ich Ihnen mit, dass ich Ihren Einschätzungsvorschlag vollumfänglich abweise.

Allgemein wird behauptet, ich hätte Konkurs gemacht. Das stimmt eben nicht, wenn man sich die Mühe nehmen würde, die Fakten zu kennen. Dabei triumphieren zwei ganz wesentliche Punkte: Erstens die gegen mich wiederholt begangenen Verbrechen und zweitens, wie aufgedeckt, dass die Gerichte weder unabhängig noch unparteiisch sind. Das muss man aber zuerst erkennen und verstehen. Ich benötigte dafür weit mehr als 20'000 Stunden, um den ganzen Mechanismus im Zusammenhang zu begreifen, weshalb ich ihn in den beiden Manifesten festgehalten habe. Wenn Leute der Meinung sind, dass sie das ohne diese Arbeit wüssten, sind nicht nur dumm, sondern stehen im Verdacht, diesem kriminellen Netzwerk anzugehören oder es zumindest zu unterstützen.

Ich habe Ihnen empfohlen, diese Manifeste zu lesen, weil man nicht einfach aufgrund von zwei, drei Zeilen einen Schluss ziehen und behaupten kann, dass es eben ein normaler Konkurs gewesen sei, ansonsten die Behörden das ja anders beurteilt hätten. Ich habe nicht den Eindruck, dass Sie sich je die Mühe genommen haben, sich damit auseinander zu setzen, weder als Beamter noch als Privatperson, weil sie (nicht nur Sie, sondern alle) von ihrem Studium (Schule, Kirche, Medien, Gesellschaft etc.) zu stark indoktriniert sind. Aber genau hier fängt der Vorsatz an.

Wenn ich am Anfang von dem ganzen Umfang praktisch nichts wusste, sondern nur im Einzelfall handelte, aber immer mehr die kriminellen Strukturen entdeckte, aufdeckte und weiter den Finger auf den wunden Punkt legte, wurde ich für das System zu gefährlich. Aus diesem Grund musste man mich «abschiessen», weil ich ein «Rebell» war. Der Hintergrund dieses «Abschusses» liegt im kommunistischen Manifest begründet. Darin heisst es: «*Konfiskation des Eigentums aller Emigranten und Rebellen.*» Dieser Hinweis zeigt auch auf die Drahtzieher und das passt mit der allgemeinen Geschichte zusammen.

Aus diesem Grund konnte mich der Gemeinderat Flawil mit Unterstützung des Baudepartements vollendet nötigen; nachzulesen im *Der Spiegel*, Seite 21 inkl. Link zum Beweis. Und wenn die kommunalen Behörden wiederholt mit Unterstützung der kantonalen Behörden Verbrechen begehen, so ergibt es sich von selbst, dass die kantonalen Behörden auch nicht bereit sind, dagegen die Strafverfolgung aufzunehmen. Das ist nicht nur im Kanton St. Gallen so, sondern überall, erst recht im Kanton Zürich. Erst mit diesem Hintergrund versteht man die Aussage des ehemaligen Bezirksammann, damals der oberste Strafverfolger im Bezirk, als er den Tod meines Vaters bescheinigen musste: «*Es sei unglaublich, was da alles passiere*». In die gleiche Richtung geht eine Aussage eines Bekannten, eines ehem. Staatsanwaltes. Er rapportierte mir 2005 von einem Gespräch, in dem gesagt wurde: «*Der (Brunner) ist erledigt. Der hat keine Chance mehr!*»

Dass Firmen zerstört werden, wurde mir bereits in den 1990ern anhand eines Beispiels erklärt. Weil ich damals ungläubig reagierte, wurde es mir nochmals erklärt. Heute weiss ich, dass in diesem Fall ebenfalls das gleiche Netzwerk tätig war.

Der damalige Bauverwalter (ab 1989 bis 2. Hälfte der 1990er Jahre) hatte auch Hand gegen mich angelegt. Schlussendlich wurde er von den Behörden aus dem Amt gedrängt, weil er nicht mehr mitmachen wollte. Er hat mir zweimal und in einem Abstand von mehreren Jahren bestätigt, dass, als die Liegenschaften noch meinem Vater gehörten, in seiner Partei hinter vorgehaltener Hand offen darüber diskutiert worden sei, wie man ihm die Liegenschaft wegnehmen könnte; nachzulesen im *Der Spiegel*, Seite 222.

Aber da wir ja so eine behördlich verblödete Idiotengesellschaft haben, zu der ich bis vor Jahren auch einmal gehörte, mich inzwischen davon weit distanzieren muss, aber alle, die die geschichtlichen Zusammenhänge der letzten sechstausend Jahre nicht verstehen noch immer ein Teil davon sind, versteht der Teil dieser Idioten das Vorgebrachte nicht und der andere Teil der vorsätzlich Kriminellen zittert und hofft, dass ich irgendwann aufhören werde, bzw. aufhören muss. Aus diesem Grund werden mir immer wieder Hürden in den Weg gelegt.

Zudem werde ich von Leuten, die irgendetwas über mich erfahren haben oder meine Aussagen nicht verstehen, meist «schräg angeschaut» oder gar belächelt. Diejenigen, die meine Berufsarbeit kennen, lachen zwar nicht, aber sie verstehen die Angelegenheit nicht, wollen es aber auch nicht, weil man dazu den eigenen Verstand benutzen müsste. So ist es auch in der Politik und in der Staatsverwaltung, obschon ich einzelne Lobs direkt oder auch indirekt erhalten habe. Aber diejenigen, die das taten, sind im System gefangen, weshalb sie nichts dagegen unternehmen dürfen, um nicht den eigenen Kopf zu riskieren. Um das zu verstehen müsste man eben die Zusammenhänge der Geschichte kennen, die ich in meinen Manifesten erklärt habe. Doch das wird aus Vorsatz nicht gelesen und wenn überhaupt, wird es meist nicht verstanden.

Als ich versuchte dieses Thema unter die Leute zu bringen, waren die Reaktionen meist ablehnend. Nur ein kleiner Promillesatz der Angeschriebenen nahm es meist nur oberflächlich auf. Und wenn es noch ein Einzelner verstand, dann nahm er es zur Kenntnis und blieb auf dem warmen Sessel sitzen. So funktioniert diese Idiotengesellschaft, weshalb die Gesellschaft immer mehr zerstört wird.

Ihr Vorschlag bzw. der des Steueramtes zeichnet sich auch durch Kenntnis meines Dossiers aus, dass Sie nicht wissen, was ich einmal versteuert bzw. deklarierte hatte: Da war u.a. eine landwirtschaftliche Liegenschaft, beinhaltend zwei Hektaren Bauland (und vier Hektaren Bauerwartungsland). Bauland ist für einen Architekten natürlich etwas, das er nicht benötigt. Für das Bauland wurde die Erschliessungsplanung mit meinem Vater in die Wege geleitet, scheiterte dann aber an der laufenden Behördenkriminalität. Die geleisteten Planungsarbeiten habe ich bis heute nie vergütet erhalten und von der entgangenen Arbeit reden wir ja noch gar nicht.

Nachdem ich schon damals die ersten kriminellen Strukturen in der Politik, insbesondere im Recht erkannt hatte, machte ich weiter und seit ich 2005 das auf nationaler Ebene aufgrund offizieller Amtsdokumente nachweisen konnte, war für mich klar, dass ich da am Ball bleiben muss. Wenn meine Aufdeckung in der heutigen Idiotengesellschaft akzeptiert wird, deren erster Ansatz nun endlich erkennbar ist, werde ich nicht nur meinen Lebensunterhalt bis zur Pension bezahlt, sondern darüber

hinaus auch noch die «Rente» im Sack haben. Mit reiner Arbeit als Architekt wäre zumindest letzteres unmöglich. Aus dieser Not ergab sich nicht nur selbstredend die Vorgehensweise, die formell dargestellt meinem Geschäftsmodell entspricht, sondern ich akzeptierte vor allem diesen kriminellen Umgang mit mir und meinen auferzwungenen Status nicht. Letzteres ist nicht nur ein persönliches Anliegen, denn es geht auch darum, diese institutionalisierte Behördenkriminalität mit Stumpf und Stiel auszurotten, weil man sonst immer wieder davon betroffen ist. Aber letzteres will ja bis heute niemand!

Zu diesem Geschäftsmodell zählen alle Massnahmen, die es braucht, um meinen Horizont zu erweitern und mich auf meine anvisierte Tätigkeit auszubilden, damit diese institutionelle Behördenkriminalität, die nur mit einer Idiotengesellschaft möglich ist, zerstört werden kann. Diese Idiotengesellschaft wird ganz besonders an den Universitäten gefördert. Sie haben es richtig gelesen (sic.). Heute kann ich mit Genugtuung festhalten, dass ich alle wichtigen Massnahmen ergriffen habe, denn damit war es mir nebst dem Recht möglich, auch die Übersicht über die Geschichte und die Naturphilosophie zu erlangen. Vor allem letzteres ist ein entscheidender Schlüssel, um die Geschichte der letzten sechstausend Jahre mit ihren Veränderungen und die Hintergründe der Religionen und Götter zu verstehen. Ohne diese Naturphilosophie könnte nicht nur die Geschichte nicht verstanden werden, sondern auch die Hintergründe der Universitäten und ganz allgemein die Politik mitsamt ihrer Absichten.

Da mein Büro mit meinem privaten Namen identisch ist und zudem in unserer Branche der Inhaber für einen Entscheid zu einem Auftrag massgebend ist, nicht wie bei den meisten ausführenden Unternehmungen, bin ich von dieser Behördenwillkür auch mit dem Geschäft zusätzlich betroffen. Durch den Konkurs wurde ja behördlich und öffentlich verkündet, auch wenn es formell nicht so geschrieben steht, aber die Botschaft ist: Seht, dieser kann nichts, und ist unfähig sein Erbe zu behalten! Das ist ja die beste Werbung für einen Architekten! Vielen Dank!

Und nun soll man mit dieser behördlichen Qualifikation auf dem Markt Aufträge suchen, nachdem man bemerkt hat, dass die gesamte Gesellschaft so gehirngewaschen ist, dass sie allen Lügen von Behörden, Medien und Schulen auf den Leim kriecht. Dann kommt noch dazu, dass man mich nach Möglichkeit hindern muss, weiter dieses Netzwerk mit der behördlich institutionellen Kriminalität an den Pranger zu stellen. Aus diesem Grund muss man mich wie mitgeteilt, «erledigen». Deshalb gab es in der Vergangenheit zusätzliche Angriffe von diesem Netzwerk.

Damit sind wir beim nächsten Punkt, denn die Wirtschaft wird durch das gleiche Netzwerk gesteuert, womit ersichtlich wird, wie schwierig das Akquirieren von Aufträgen wird.

Aus diesen Gründen ist es meist nur durch Zufall möglich, an direkte eigene Aufträge zu gelangen, weshalb ich mich als Freelancer verdingen muss. Letzteres ist ebenfalls nicht einfach, denn solche Aufträge werden nur vergeben, wenn Büros ihre Arbeit nicht mehr fristgerecht erledigen können. Meine Situation wird sich erst ändern, wenn das Aufgedeckte von der ignoranten Gesellschaft endlich akzeptiert wird. Dann wird alles ins Gegenteil umschlagen, was mir bereits heute Sorgen bereitet, weil ich diese Publizität nicht brauche.

Erst in diesem Zusammenhang verstehe ich, weshalb ich in der Vergangenheit, bevor die Behördenwillkür in Flawil begann tödlich zu werden, bei einigen Projekten Schwierigkeiten hatte, das Projekt bewilligen zu lassen und zwar nicht weil das Projekt Mängel hatte, sondern eben aus den erwähnten Gründen.

Nur aufgrund dieser Ignoranz ist es möglich, dass die Macht im Staat durch einen Staat im Staate ausgeübt wird, der alles kontrolliert und zwar nicht nur Parlamente, Regierungen und Gerichte, sondern auch die gesamte Staatsverwaltung; auch das Steueramt. Ich habe diese Erfahrung nicht nur persönlich gemacht, sondern auch in Fällen Dritter gesehen.

Wenn der Staatsanwaltschaft befohlen wird, wie sie ein Verfahren zu erledigen habe, wie mir ein ehemaliger Regierungsrat letztes Jahr erklärt hat, was ich aufgrund meiner Erlebnisse und Rechtskenntnisse nur bestätigen kann, so ist es im Steueramt nicht besser, sondern nur anders.

Bisher habe ich nur geschrieben, dass Parlamente, Regierungen und Gerichte institutionell Verbrechen begehen. In den letzten Jahren habe ich zumindest mündlich ergänzt, dass die gesamte Staatsverwaltung im Dienste dieser Kriminalität steht, diese Verbrechen umzusetzen. Die Staatsverwaltung dient daher lediglich diesen Kriminellen, die den Staat im Staate bilden. Ich hoffe, Sie sind sich Ihrer Rolle bewusst.

Nun zu den einzelnen Positionen: Geschäftsaufwand

Nachdem meine Steuererklärungen in all den Jahren, seit diese Kriminalität erst richtig begann, es sind immerhin vierzehn Jahre, akzeptiert wurden, ist ihr «Veranschlagungsvorschlag» bzw. der des Steueramtes nichts anderes als die Faust ins Gesicht. Das ist ein kompletter Bruch mit der Vergangenheit, weshalb nach Möglichkeiten gesucht wird, einem das Wasser noch ganz abzugraben. In diesem Sinne verstehe ich das als einen weiteren Versuch, mich zu «erledigen». Ob das Ihr eigener Entscheid war oder nicht, interessiert mich nicht. Ich betrachte es daher aufgrund der Umstände als direkten Angriff, da er genau auf der Linie dieses kriminellen Netzwerks liegt.

Letzthin sah ich eine Reportage über die Justiz im Nazi-Deutschland. Darin wurde berichtet, wie die Richter zehntausende Deutsche in den Tod schickten und «angeblich» nicht bemerkten, welche Kriminalität sie unterstützten. Auch wenn das hier Besprochene nicht die gleiche Wirkung entfaltet, so zeigt es trotzdem die Parallelen auf: Einerseits der «blinde» Gehorsam und andererseits, dass auch bei den Nazis das gleiche Netzwerk agierte. Aus diesen Gründen müssen die Beamten ja auch vor Strafverfolgung geschützt werden.

Wenn Sie schlussendlich noch sämtliche Belege zu den Positionen «Wunderli» mit zusätzlichen Details (detaillierte Rechnungen und Rapporte, etc.) verlangen, dann wird es offensichtlich, dass dahinter das babylonische System steckt. In der Beilage habe ich ihnen einige Rechnungen und Quittungen beigelegt, bei denen ich aber aus Gründen der Sicherheit Auftrag und Namen abdecken musste. Weitere Unterlagen kann ich solange nicht, auch dem Steueramt nicht, ausliefern, bis sich die Angelegenheit geklärt hat, denn dahinter steckt wiederum das gleiche Netzwerk, das wiederum Zugriff zu den Steuerakten hat. Ich würde damit nur mir und meinem Vorhaben schaden. Um das zu verstehen, müsste man aber die Zusammenhänge verstehen, die ich in den Manifesten beschrieben habe. Das wollen Sie aber nicht wissen. Aus den gleichen Gründen bin ich auch nicht in der Lage, Ihnen ein Papier mit wenigen Sätzen zu liefern, das von einem Dritten oder gar noch von einer Behörde beglaubigt ist, dass es sich um Geschäfts- und nicht Privatangelegenheiten handle.

Daraus ergibt sich, dass sämtliche Aufwendungen im Zusammenhang mit der Behördenkriminalität, samt den Kosten im Zusammenhang mit dem Betreibungsamt, vollumfänglich abzugsfähig sind. Ihre Vorgänger haben das ja bereits jahrelang bestätigt, indem alle Aufwendungen akzeptiert wurden. Da sollten sich die Verantwortlichen Gedanken machen, wie sie das künftig begründen wollen, wenn das System zusammenfällt und die Spitzfindigkeiten nicht mehr akzeptiert werden.

Fahrzeug

Als ich das Auto kaufte, war der Terminrahmen eng. Bei der Autobesichtigung sagte ich zu und die Auslieferung wurde auf eine Woche später vereinbart. Deshalb wurde ein Vertrag mit dem Verkäufer abgeschlossen und nachher das Leasing. Zuerst wollten sie keinen Leasing-Vertrag abschliessen, weil ich in einen Konkurs geraten bin. Doch gleichzeitig fragten Sie mich über deren Gründe, die ich glaubhaft erkläre, weshalb wider ihre Gepflogenheiten ein Vertrag abgeschlossen wurde. Als ich Ihnen den Vertrag zustellte, lag der Kaufvertrag zuoberst, weshalb ich ihnen fälschlicherweise diesen, anstatt des nun beiliegenden Leasing-Vertrages, zugestellt habe.

Somit habe ich das Fahrzeug geleast und nicht direkt vom Lieferanten gekauft, weshalb Ihre Sicht der Dinge korrigiert ist und wieder das bisherige System, das bereits von ihren Vorgängern akzeptiert

wurde, anzuwenden ist. Das betrifft ebenfalls die Privatanteile. Alles andere wäre wiederum ein Systemwechsel, den man wiederum aus einer anderen Perspektive betrachten müsste.

Konto 4790 – *Telefon, Porti, Internet, Radio/TV-Konzessionen, Switch*

Von den rund 9'300 Franken entfallen (nur nach Provider aufgeteilt; siehe Beilage) rund 5'600 auf Internet/Mail/Homepage, 3'000 Franken auf Telefone, 137 Franken auf Postgebühren und 169.15 Franken auf die obligatorische Rundfunkgebühr, obschon ich nie Radio höre noch fernsehe. Glücklicherweise hatte ich nie einen Fernseher, weshalb ich weniger konditioniert und verblödet bin als andere. Seit 2006 höre ich kein Radio mehr und Zeitungen kaufe ich ebenfalls nicht mehr. Ich bin nicht mehr so blöd, dass ich bezahle, damit ich in der Inbrunst der Überzeugung angelogen werde. Die Position Internet ist ein Geschäftsaufwand, genau gleich wie die Position Telefon. Letzteres mag zwar viel sein, aber ich war damals zwischen Zürich und Wildhaus als Bauleiter unterwegs. Die Festlegung eines Anteils für Privattelefone von einem Drittel ist völlig willkürlich und nirgends begründet.

Ich wüsste nicht, mit wem ich privat telefonieren sollte, denn mit meinem einzigen Kollegen spreche ich die nächsten Termine laufend ab, weshalb höchstens bei einer kurzfristigen Terminänderung auf das Telefon zurückgegriffen werden muss. Diese Änderung kommt in der Regel von ihm. Weil ich die Naturphilosophie praktiziere ergibt es sich automatisch, dass man sich von der materialistisch orientierten Gesellschaft abwendet und die Natur und damit die Wahrheit ergründet und nicht bloss an Lügen und Behauptungen glaubt. Das heisst, man steht nur noch mit diesen Leuten in Kontakt, die dasselbe Ziel verfolgen.

Ergänzendes

Sofern Sie einmal dazu kommen sollten, meine Veranschlagungen abzuschliessen, berücksichtigen Sie zusätzlich auch noch die zu entrichtende AHV in Abzug zu bringen. Das betrifft nicht nur die gegenwärtige Steuerperiode, sondern alle weiteren ebenfalls.

Schluss

Ich kann mich noch sehr gut daran erinnern, als Sie mir erstmals im August 2016 aufgefordert hatten, Ihnen die verschiedenen Unterlagen einzureichen. Leider war es mir damals, aufgrund der zu erledigenden Arbeit und der festgelegten Abreise, nicht einmal mehr möglich, den Brief persönlich der Post zu übergeben. Sie hatten mich anschliessend telefonisch kontaktiert. Da war ich bereits in der zweite Woche im Ausland. Aufgrund dieser Nachfrage lässt sich erkennen, dass Sie es damals sehr eilig hatten. Seither haben Sie sich zweieinhalb Jahre Zeit gelassen. Wer diese Verzugszinsen auf (vor allem Bundes-) Steuern und AHV bezahlt möchte ich bei Gelegenheit ebenfalls wissen. Ich werde sie jedoch nicht bezahlen.

Ich halte nochmals fest, dass bei diesem «Veranschlagungsvorschlag» des Steueramtes alles darauf hindeutet, dass es um einen gezielten Angriff gegen mich handelt, der nur im Zusammenhang verstanden werden kann. Deshalb sind Sie, ob bewusst oder unbewusst, spielt keine Rolle, bzw. das Steueramt in meinen Geschäften ab sofort befangen.

Nachdem meine jahrelange Arbeit langsam beginnt Wurzeln zu schlagen, sieht es so aus, dass in den nächsten Monaten eine diesbezügliche Bewegung entstehen wird. Diese Bewegung wird das Umsetzen, was ich aufgedeckt habe. Das Ganze wird nicht einfach sein, denn es ist ein Problem der Ausbildung. Wenn es aber Leute aus der Politik gibt, die das verstehen und auch hin stehen, um es zu vertreten, dann wird es einfacher werden, obschon das System mitsamt den Medien dagegen kämpfen wird. Trotzdem kann ich hier festhalten, dass es nicht mehr ein Jahrzehnt gehen wird, bis dieses Thema in der Öffentlichkeit angekommen wird. Ich schätze, dass es in den nächsten zwei Jahren erstmals politisch und öffentlich thematisiert wird. Dann ist es nur noch eine Frage, wie schnell die Änderungen vollzogen sind. Dann habe ich erreicht, was ich in den letzten 20 Jahren erarbeitet habe. Dann wird es auch Zeit, in meinen Angelegenheiten alles rückgängig zu machen.

Sollten Sie bzw. das Steueramt dieser Befangenheit nicht nachkommen, so halte ich hier eindeutig fest, dass ich das nachher strafrechtlich verfolgen lassen werde. Es ist ja davon auszugehen, dass es im Steueramt noch unzählige Leichen im Keller hat. Diese werden dann ebenfalls ans Tageslicht geholt. Dann wird es in den Ämtern auch keine «geschützten Werkstätten» mehr geben.

In diesem Sinne bitte ich Sie, jetzt einfach mal «das Gewehr» bei Fuss zu nehmen und abzuwarten. Sie haben ja bewiesen, dass Zeit keine Rolle spielt, indem Sie zweieinhalb Jahre mit dem Entscheid warten konnten. Nun warten Sie noch einmal so lange. Wenn mein Vorhaben umgesetzt ist, können Sie die Abrechnungen vornehmen, aber nicht mit mir, sondern voraussichtlich mit dem Bund. Ich werde mich zu diesem Zeitpunkt nicht mehr mit solchem Kindergartenzeugs auseinander setzen. Gemeinde- und Kantonssteuern sind aufgrund meiner Erklärung bis heute bezahlt, was auch in absehbarer Zeit geschehen wird, sofern mir das kriminelle Netzwerk nicht aus irgendwelchen Gründen den «Geldhahn» zudreht. Vielleicht läuft alles glimpflicher ab, aber vorbeugen ist besser als heilen.

Ich bitte Sie um Kenntnisnahme und etwas Geduld.

Freundliche Grüsse

A. Brunner, Architekt HTL

Beilagen: